

BVMed-Symposium zum Medizinprodukterecht

Königswinter. Das zweite BVMed-Symposium zum Medizinprodukterecht mit dem Titel „Aktuelle Rechtsfragen zu Medizinprodukten“ findet am 23. Mai 2007 in Königswinter statt. Die Veranstaltung informiert über ausgewählte Schwerpunktthemen im rechtlichen Umfeld der Medizinprodukte. Sie richtet sich in erster Linie an die BVMed-Mitgliedsunternehmen. Kontakt: schlauss@bvmed.de.

DRG-Begleitforschung

Köln. Das DRG-Institut InEK hat die Auswertungen der DRG-Begleitforschung für das Datenjahr 2005 veröffentlicht. Sie enthalten u. a. Informationen zur Veränderung der Versorgungsstrukturen und zur Qualität der Versorgung. Die Ergebnisse werden für das Datenjahr 2005 erstmals in einem Browser auf Access-Basis präsentiert. Der Link zum Download des Dokuments lautet: www.g-drg.de/nutzungsbed/Begleitforschung070402.php.

Programm Hauptstadtkongress jetzt online

Berlin. Der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit im ICC Berlin findet in diesem Jahr vom 20. bis 22. Juni statt. Zum Hauptstadtkongress gehören die Fachkongresse: Deutscher Pflegekongress; Deutsches Ärzteforum 2007; Krankenhaus Klinik Rehabilitation. Alle Themen und Referenten der drei Fachkongresse sowie des Hauptstadtkongressforums Gesundheitspolitik sind online einsehbar unter www.hauptstadtkongress.de. Eröffnet wird der Hauptstadtkongress, der 2007 zehnjähriges Jubiläum feiert, von Bundesgesundheitsministerin **Ulla Schmidt**. Am zweiten Tag kommen u. a. Bundesforschungsministerin **Annette Schavan** und der SPD-Bundesvorsitzende und rheinland-pfälzische Ministerpräsident **Kurt Beck**.

Robbers: Neue Aufgabe

Köln. Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Rechtsanwalt **Jörg Robbers**, ist als Partner in die Kölner Anwaltssozietät Leinen & Derichs eingetreten. Seine Erfahrung will er jetzt in die Beratung von Krankenhausträgern einfließen lassen.

Europäische Vernetzung bei eHealth

Berlin. Die europäischen Gesundheitssysteme sollen künftig besser elektronisch vernetzt werden. Dies kündigte Bundesgesundheitsministerin **Ulla Schmidt** (SPD) auf der „eHealth“-Woche in Berlin an. In einer gemeinsamen Erklärung verpflichten sich die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission zur Umsetzung eines Fahrplans für grenzüberschreitende elektronische Gesundheitsdienste. Die Erklärung ist Teil eines europäischen Aktionsplans, in dem die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, nationale eHealth-Strategien zu entwickeln.

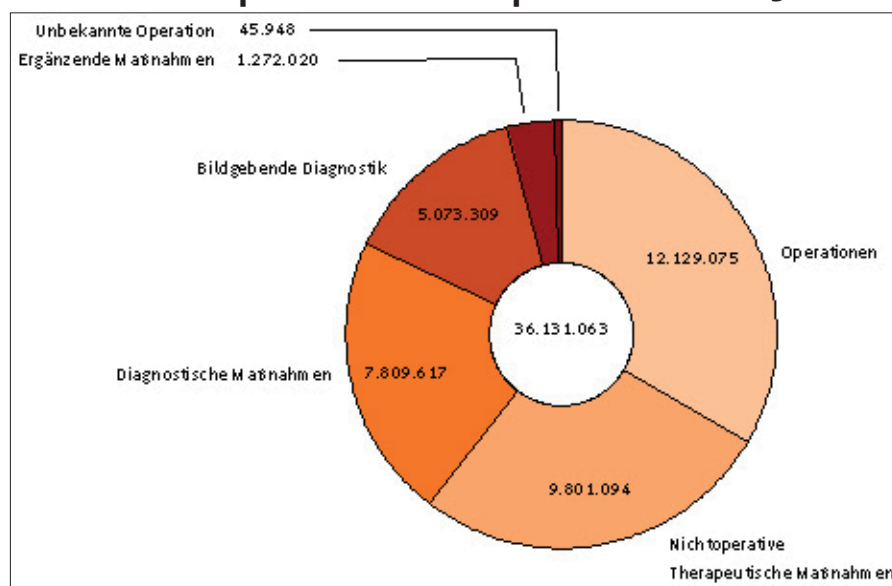
Wichtig sei dabei, dass die einzelnen Projekte auf Basis internationaler Standards umgesetzt würden. Dies spare Geld und diene der besseren Vernetzung der Gesundheitssysteme, sagte **Jens Naumann**, Vorsitzender des Verbandes der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen (VHiG). In Deutschland halte sich die für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte verantwortliche Betriebsgesellschaft der Selbstverwaltung (gematik) streng an die international gültige Spezifizierung. Mehr unter: www.ehealth2007.de.

Ausschuss zu Medizinprodukte-Klassifizierung

Leverkusen. Der Dienstleister für elektronische Datenkommunikation GHX Europe hat einen Steuerungsausschuss „Klassifizierung Medicalprodukte“ gegründet. Ziel ist die Förderung eines Klassifizierungsstandards im Bereich der Medizinprodukte. Aufgrund der Vielfalt der Produkte wächst seit längerem der Wunsch nach einer standardisierten Klassifikationsstruktur, mit der sowohl die medizinischen Einrichtungen als auch die Hersteller und Händler arbeiten, so GHX. Die GPI-Klassifikationsstruktur habe durch ihren klaren Aufbau und ihrer Neutralität in den letzten Jahren bewiesen,

dass es möglich sei, Ordnung in den Artikelstämmen des medizinischen Sachbedarfs zu schaffen. Viele Marktteilnehmer arbeiten bereits mit GPI-klassifizierten Artikelstämmen und vereinfachen somit ihre Beschaffungsprozesse. Um die GPI-Klassifikationsstruktur weiterhin auf ihrem Weg zum internationalen Standard zu stützen, wurde der Steuerungsausschuss zur Klassifikation von Medicalprodukten unter der Leitung der GHX Europe gegründet. Derzeit beteiligt sind u. a. Tyco, Lohmann & Rauscher sowie die HELIOS und ASKLEPIOS Kliniken. Mehr unter: www.ghx europe.de.

Klinikoperationen und -prozeduren 2005



Zum Verschlüsseln von Operationen und Prozeduren im stationären Bereich wird der Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) angewendet, der sich in fünf Kapitel gliedert: diagnostische Maßnahmen, bildgebende Diagnostik, Operationen, nichtoperative therapeutische Maßnah-

men und ergänzende Maßnahmen. Von allen Eingriffen und Maßnahmen entfallen 33,6 Prozent auf Operationen (12,1 Millionen), 27,1 Prozent auf nichtoperative therapeutische Maßnahmen (9,8 Millionen) und 21,6 Prozent auf diagnostische Maßnahmen (7,8 Millionen).